

Mehr Jobs für Langzeitarbeitslose

Sozialpolitik: Das lippische Jobcenter schneidet im Vergleich zu anderen Kommunen bei der Betreuung gut ab. Im Kreis Lippe sollen die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen massiv ausgebaut werden - wenn die Politik zustimmt

Von Astrid Sewing

Kreis Lippe. Der Tag hat keine Struktur, es gibt kaum soziale Kontakte - im Jobcenter will man denen helfen, die seit langem arbeitslos sind. Durch das Programm „Soziale Teilhabe“ werden mittlerweile 70 Arbeitsplätze finanziert. Landrat Dr. Axel Lehmann will das auch noch ausbauen - mit einem „Zweiten Arbeitsmarkt“ für Lippe. Die Stellen in den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollen von 380 auf 1000 aufgestockt werden - wenn der Kreistag zustimmt.

Im Zukunftskonzept Lippe 2025, das im Herbst im Kreistag verabschiedet wird, ist das Ziel formuliert, mehr Menschen ein Einkommen aus eigener Arbeit zu verschaffen. Wie wichtig das ist, erlebt Elke Althof, Fachgebietsleiterin des Jobcenters, täglich. „Sucht, Schulden, gesundheitliche Probleme - das entwickelt sich, wenn die Perspektiven fehlen. Die Betroffenen brauchen eine intensivere Begleitung, um wieder Fuß zu fassen, und da greift das Förderprogramm ‚Soziale Teilhabe?‘“, sagt sie.

„Soziale Teilhabe“: Seit 2015 können sich Jobcenter um die Fördergelder der Bundesregierung bewerben. Sie arbeiten mit Beschäftigungsträgern zusammen. Die Stellen werden für drei Jahre finanziert. Besetzt werden können sie mit Langzeitarbeitslosen oder auch Alleinerziehenden, die arbeitslos sind. „Da helfen wir, wenn es zum Beispiel Probleme mit der Kinderbetreuung gibt. Ein ganz großes Thema ist auch die Mobilität - ohne Führerschein ist es sehr viel schwieriger, eine passende Arbeit zu finden“, sagt Althof.

Die Stellen: Das Jobcenter sticht im Vergleich zu anderen Kommunen deutlich heraus (siehe Grafik). „Wir haben mit 60 Stellen angefangen und jetzt noch zehn bewilligt bekommen - was keine Selbstverständlichkeit ist“, sagt Althof. Es geht darum, dauerhafte Erfolge zu erzielen. In fünf Fällen sei das seit dem Start 2015 gelungen. „Mit Markus Wehrmann und Friedrich Räker setzen wir zwei Coaches ein, die Angebote aussuchen und unsere Kunden vorbereiten und begleiten. Sie haben sich das Ziel gesetzt, einem Viertel der Betreuten aus dem Teilhabe-Programm einen festen Job zu verschaf-



Hereinspaziert: (von links) Wilfried Moritz vom technischen Dienst der Herberge zur Heimat, Sozialarbeiter Reinhold Peters, Uwe Scholz aus dem Projekt „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“, Diplom-Pädagogin Bianca Binnewid und die ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bahnhofsmission Nina Radtke (von links) stehen vor dem Eingang der Mission.

Foto: Bernhard Preuss

fen“, stellt die Fachgebietsleiterin fest. Bei einem Treffen der Jobcenter, die das Programm Soziale Teilhabe nutzen, habe sich gezeigt, dass dieser Ansatz, Langzeitarbeitslose intensiver zu betreuen, in NRW bislang einzigartig ist.

Die Kosten: Der Bund zahlt 2,9 Millionen Euro für die Umsetzung des Programms in Lippe. Für Elke Althof ist das gut investiertes Geld. „Die Folgekosten der Langzeitarbeitslosigkeit sind für die Gesellschaft viel höher, und man darf nicht vergessen, dass viele Kinder quasi mit Hartz IV groß werden.“

Der „Zweite Arbeitsmarkt“: Im Kreis Lippe sollen mehr Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen - insgesamt 1000 - finanziert werden. Das Geld soll auch aus dem Programm „Soziale Teilhabe“ kommen. Einige Beispiele gibt es bereits. So beschäftigt die Euwatec Langzeitarbeitslose in gemeinnützigen Projekten, es werden unter anderem Außenanlagen von Schulen gestaltet oder auch Fachwerkhäuser gemeinsam mit Experten saniert.

Das sagt ein Betroffener: Uwe Scholz ist Landschaftsgärtner und war vier Jahre lang arbeitslos. „Da sitzt man den ganzen Tag vor der Glotze, hat schnell keine Kontakte mehr. Ich wollte das nicht mehr“, sagt der 56-Jährige. Vor sechs Jahren kam er in der Herberge zur Heimat unter, heute hat er durch die Herberge und die Diakonie, die mit dem Jobcenter zusammenarbeiten, eine Stelle: Er gehört zum technischen Dienst der Herberge und hat unter anderem in der Bahnhofsmission in Lage Wände gestrichen, er macht Umzüge oder Entrümpelungen. „Die Arbeit ist das beste, was es gibt. Die Kollegen sind super, und ich habe mittlerweile meine eigene Wohnung. Ich verdiene mein Geld - und das ist ein richtig gutes Gefühl.“



Die Zahlen

Langzeitarbeitslose im SGB II **insgesamt 4.772**

Davon:

Männer	2.530
Frauen	2.242
15 bis unter 25 Jahre	234
25 bis unter 35 Jahre	1.127
35 bis unter 50 Jahre	2.007
50 Jahre und älter	1.404
55 Jahre und älter	716
Alleinerziehende Langzeitarbeitslose	695